

Zentrum für Bildwissenschaften, Krems

Center for Visual Studies, Krems

Prof. Dr. Oliver Grau, Mag. Barbara Kopf
Donau-Universität Krems
Abteilung für Kulturwissenschaften
Zentrum für Bildwissenschaften
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems/Donau
Tel.: +43 (0)2732/893-2567, Fax: +43 (0)2732/893-4550
E-mail: info.zbw@donau-uni.ac.at, Internet: www.donau-uni.ac.at/zbw

Zusammenfassung:

Seitdem Wissenschaft und Gesellschaft von der digitalen Revolution um die Bilder erfasst werden, erfahren Bildwissenschaften neue Konjunktur. Das Zentrum für Bildwissenschaften (ZBW) bietet allen Berufsfeldern, die mit Bildern umgehen, einen breiten theoretischen und praktischen Überblick über historische und aktuellste Bildformen und -verfahren – von der Druckgraphik bis zur Augmented Reality, von der Laterna Magica bis zu Bildwelten im Nanobereich, Micro Movies oder Telematischen Installationen. Materiell unterfüttert wird die Arbeit des Zentrums durch die digitale Aufarbeitung der historischen Druckgraphik-Sammlung Göttweig auf der einen und der Weiterentwicklung der „Datenbank für Virtuelle Kunst“, dem international umfassendsten Archiv Digitaler Kunst, auf der anderen Seite. Neben den Programmbereichen: Medienkunst, Bilder der Wissenschaft, Bild und Emotion und Ausstellungsdesign/-management (alle 2006) besteht eine Hauptaufgabe des ZBW in der Weiterbildung von Fachkräften für die professionelle Sammlung, Bewahrung und Erschließung von visuellen Materialien – von historischen Sammlungen bis zu interaktiven Installationen. Die postgradualen Lehrgänge „Bildmanagement“ und „Bildwissenschaft (Master of Arts)“ sind europaweit einzigartig und vermitteln praxisorientierte Fähigkeiten auf diesen Gebieten. Daneben berät das ZBW kulturelle Institutionen und Unternehmen bei Digitalisierungsprojekten.

Abstract:

Since science and society was gripped by digital revolution of images Visual Studies experienced an enormous boom. Center for Visual Studies offers all professions, which deals with images a wide theoretical and practical review about historic and latest forms of images and image techniques – from engravings to augmented reality, from the laterna magica to the visual world at the nanoscale or telematic installations. Two database projects at the Center facilitate its activities: the Database of Virtual Art and a database, which focused on a historical engraving collection. In addition to the subjects: media art, images of the sciences, image and emotion and exhibition design/-management (all of them as of 2006), the principal task of the Center is the continuing education of specialists in the professional collecting, conserving, making accessible and presentation of images and image collections. The Europe-wide unique postgraduate courses „Image Management“ and „Visual Studies (Master of Arts)“ combines the scientific fields of image theory, image analysis and digital collection management. Besides, the Center offers consulting services for cultural institutions and companies, which want to establish digital database systems.

Die Donau-Universität Krems hat sich zu einem Premiumanbieter universitärer Weiterbildung entwickelt. Als jüngste Abteilung verbinden die Kulturwissenschaften künstlerische und kulturelle Traditionen mit aktuellen internationalen Entwicklungen im Feld der „Cultural Studies“. Die Zentren Bildwissenschaften, Film und zeitgenössische Musik beschäftigen sich in ihrer transdisziplinär ausgerichteten Forschung und Lehre vorwiegend mit der Analyse, Präsentation, (Re-)Produktion, Dokumentation und Bewahrung von Aspekten des kulturellen Erbes. Der disziplinübergreifend angelegte Fachbereich „Interkulturelle Studien“ befasst sich inhaltlich in erster Linie mit kulturellen Aspekten der Europäischen Integration und der Globalisierung. Alle Bereiche legen in Lehre und Forschung starke Akzente auf Praxisorientierung, Kulturmanagement und -ökonomie.

Geschichte und Ausstattung des Zentrums für Bildwissenschaften

Mit der Gründung des Zentrums für Bildwissenschaften (ZBW) im Jahr 2001 hat sich die Abteilung für Kulturwissenschaften dem Wissenschaftszweig Bildwissenschaften zugewandt, einem Thema das bisher europaweit von keiner Institution umfassend abgedeckt wird. Die Kooperation der Donau-Universität Krems mit dem Benediktinerstift Göttweig ermöglicht eine spektakuläre Unterbringung des ZBW im ältesten Teil der Abtei aus dem 14. Jh. Mehr als 620 m² Nutzfläche stehen für Lehre und Forschung zur Verfügung. Von besonderer Bedeutung für die bildwissenschaftliche Forschung und Lehre am ZBW ist die ca. 30.000 Blätter umfassende druckgraphische Sammlung des Stifts, deren größter Teil aus der Barockzeit stammt und im Sommer 2002 dem ZBW zur Nutzung übergeben wurde. Darüber hinaus sind auch andere Teile der Kunstsammlungen – z.B. die 1.027 Handschriften vom 9. bis 18. Jh. und die 1.111 Inkunabeln – für Lehre und Forschung zugänglich. Zur weiteren Ausstattung des ZBW gehören eine ikonographische Spezialbibliothek mit über 25.000 Fachtiteln und eine einzigartige Bild- und Diasammlung mit ca. 130.000 Originalaufnahmen zur europäischen Kunstgeschichte.

Herzstück der Ausstattung des DigitalisierungsCenters ist eine vollelektronische, digitale Repräsentation mit einem extrem schnellen, hochauflösenden Scanback. Der multifunktionale Repräsentations- und Bearbeitungsplatz dient dem effizienten Digitalisieren und Verfilmen von Aufsicht- und Durchsichtsvorlagen unterschiedlich großer Formate und ermöglicht die digitale Aufarbeitung großer Bildbestände ohne unnötige Belastung des Originalmaterials. Neben einem elektronischen Bildbearbeitungsplatz sind für die Lehre zusätzlich zehn Computerarbeitsplätze vorhanden. Arbeitsplätze für Videobearbeitung und -schnitt folgen demnächst. Lage und Ausstattung des ZBW unterstreichen so seine einzigartige Stellung als bildwissenschaftliche Lehr- und Forschungsinstitution. Durch die Etablierung der Professur für Bildwissenschaften mit 1. November 2005 konnte die Bedeutung des Faches weiter hervorgehoben werden.

Schwerpunkte des ZBW im Bereich Electronic Imaging und Visual Arts

Im Bereich der Weiterbildung gelang es dem ZBW in den vergangenen Jahren, sich als innovative Lehr- und Forschungseinrichtung zu etablieren. Im Lehrgang „Bildmanagement“ und im Master-Programm „Bildwissenschaft, MA“ erlernen Studierende den qualifizierten Umgang mit Bildmaterial, Bildanalyse und visueller Kommunikation sowie die Implementierung von Bildmanagement-Systemen und den Aufbau von Bilddatenbanken für große Bestände, wie sie z.B. in Museen, Verlagshäusern oder Firmenarchiven zu finden sind.

Prof. Dr. Oliver Grau wird sich in seiner Arbeit in den kommenden Jahren verstärkt den Facetten der Medienkunst, ihrer Dokumentation, Geschichte und Ikonologie als integrelem Bestandteil der Bildwissenschaft widmen. Es handelt sich um ein Feld, das der von Grau geleitete internationale Kongress Refresh! 2005 erstmals in seiner breiten interdisziplinären Anlage sichtbar machte (www.mediaarthistory.org). In Einführungen und Vertiefungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die wichtigsten Richtungen und Entwicklungen der letzten 25 Jahre. Ergänzend zu den bisherigen Fachvertiefungen „Ikonographie“ und „Fotografie“ wird das Lehrangebot am ZBW ab 2006 um Kursprogramme auf den Gebieten der Emotionsforschung, dem rasch wachsenden Gebiet der Bilder in den (Natur-)wissenschaften sowie dem Gebiet Szenographie, Ausstellungsdesign und -management erweitert.

Beide Datenbankprojekte am ZBW verfolgen die Zielsetzung, das einzelne Werk im Kontext komplexer Information zu dokumentieren und gleichzeitig schnellen Zugriff auf Einzeldaten sicherzustellen. Während die Datenbank „Graphische Sammlung Göttweig“ auf einem konventionellen Bildmanagement-System basiert, handelt es sich bei der „Datenbank für Virtuelle Kunst“ um ein Open-Source-Datenbankprojekt. Seit 1999 konnte sie international als erstes wissenschaftliches Arbeitsinstrument in Form einer objektrelationalen Online-Datenbank entwickelt werden, der ein neuartiges, auf die Digitale Kunst zugeschnittenes Dokumentationsmodell zugrunde liegt. Damit bildet sie eine Vorstufe für die systematische Sammlung von digitaler Kunst, die durch den raschen Wandel der Speichermedien zunehmend von unwiederbringlichem Verlust bedroht ist. Die bedeutendsten Künstler dieser unserer Gegenwartskunst sind vertreten, weiteren, durch das internationale Advisory Board ausgesuchten Künstlern, steht ein Webinterface zur Einlieferung ihrer Daten – vom Video bis zum Blueprint – zur Verfügung. Die Datenbank entwickelt sich mithin zu einer Informations- und Kommunikationsplattform im Netz.